

# MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria

A - 1130 Wien, Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

**Herzlich Grüß Gott!**

**Nr. 5 / Mai 2006**

Wozu wurde GOTTES SOHN ein Mensch unter Menschen? JESUS sagt klar: **„Jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen!“** Denn beim Aufruhr Luzifers im Himmel warf der Erzengel Michael mit seinen Engeln den Teufel und die bösen Geister hinaus. Sie fielen auf die Erde und verführen seither uns Menschen, ohne GOTT und Seine Gebote zu leben. „Pater, unsere Zeit ist voller Teufel.“ Wir erleben weinenden Herzens seine Erfolge: gute Familien gehen vom Glauben weg. Ärzte sagen: bei manchen Krankheiten sind mehr die Priester mit einem tiefen Gebet zuständig.



**JESUS** will uns Menschen von Satan und seinen Verführungen **befreien**: Es ist ein **harter Kampf gegen die bösen Mächte, tagtäglich!** ER sucht Apostel als Mitarbeiter. Die beste aber ist Seine Mutter Maria, innigst mit IHM verbunden von Anfang an, übers Leiden bis zur Auferstehung und Himmelfahrt. Maria aber hat mit JESUS treu so viel gebetet und so viel tapfer gelitten und weiß um den Plan zur Rettung der Menschen. Darum sagt sie in Medjugorje: „Satan ist stark und will meinen Plan zerstören.“ Sie bittet uns um Hilfe: „Betet, betet, betet! Weiht euch meinem Unbefleckten Herzen. Fastet!“ - Lassen wir Fernstehende, Ausgetretene und Feinde nicht im Stich! **Beten wir darum oft zu Maria:**



**„Unbefleckt Empfangene, jungfräuliche Mutter des Erlösers, Königin des Himmels, höchste Herrin der Engel! Du hast von GOTT die Macht und Sendung erhalten, Satan zu besiegen. Wir bitten dich demütig: Sende deine heiligen Legionen, damit sie unter deinem Befehl und durch deine Macht die bösen Geister verfolgen, überall bekämpfen und in die Hölle hinabstürzen. Heilige Engel, verteidigt uns, beschützt uns! Du aber, o Maria, unsere gütige und innig geliebte Mutter, du wirst bei allen Nachstellungen des bösen Feindes stets unsere Hoffnung und Zuflucht bleiben, im Leben und im Sterben. Amen.“**

„Wenn ihr wüsstet, wie sehr ich euch liebe, würdet ihr vor Freude weinen!“ sagt uns Maria. Das gilt millionenmal mehr von JESUS. Maria hat es erlebt und arbeitet als Mutter aller Menschen fleißigst für uns. Wenn wir es sehen könnten?! Wer ist je von ihr verlassen worden?! Hunderte Bischöfe, Tausende Priester und Millionen Christen erlebten es in Medjugorje!

Tausende fanden in der Beichte Umkehr zu GOTT, zum innerlichen Leben, so manche wurden Priester! Was wäre die Kirche ohne Lourdes, Fatima und ohne Medjugorje?! (Es ist bestens kontrolliert, auch von Rom.)

\*\*\*\*\*

**Am 21. Mai pilgern wir nach Maria Taferl. Es kommt Pater Tomasz Koscinski aus Turkmenistan.** Aus diesem Lande war noch nie ein Missionar bei uns. **Kommen Sie zahlreich,** und bringen Sie Leute mit !

**O.M.I.-NACHRICHTEN** aus Österreich und Tschechien auf den letzten beiden Seiten

# Nachrichten aus der Mission

*Oblaten-Missionare berichten von ihrem Einsatzort*

**INDIEN** Wir danken Ihnen ganz herzlich für die Spenden für Indien. Die

Mitbrüder sind fest beim Bauen. Das Haupthaus des Noviziates ist bereits fertig. - Heute stellen wir Ihnen eine andere große Bitte um Hilfe vor: **Pater Samarakone** ist der Leiter unseres **Gebetszentrums**; man nennt es in Indien **Ashram**. 1989 beschlossen die Mitbrüder, es zu errichten, 1992 wurde es eingeweiht. Pater Amalraj übernahm die Leitung, ist aber 1995 tödlich verunglückt. Pater Samarakone wurde Nachfolger und arbeitet seither dort ausgezeichnet. Er zeigte uns seinen Ashram.



Der Mittelpunkt ist der offene Rundbau, wo sie beten und geistliche Schulungen machen, für die Christen und Nichtchristen. Unter den Bäumen sind Wohn-Häuser für je 8 Teilnehmer, sicher zu primitiv für die Europäer, die hierherkommen. Beim Essen sitzen die Inder immer am Boden.

Der Erzbischof und Mitbrüder drängten sehr, eine **Kapelle** zu bauen. Aber wer finanziert sie? Darum wartet der **HERR**, um als „Brot vom Himmel“ bei uns zu sein! ER ist ja **DER Mittelpunkt** in einem katholischen Ashram. Und ER will es auch für die vielen Nichtchristen sein, die hierher wallfahren.

„Das Ziel ist, einen **Heiligen Raum** zu haben in einer Atmosphäre von Stille und Einsamkeit, wo die Menschen eine Zeit des Schweigens oder der Meditation (betrachtendes Gebet) verbringen und so ihren Lebensweg von GOTT annehmen lernen.

Unser Oblaten-Ashram ist ein **Offener Raum**, wo eine Gruppe Oblaten mit Männern und Frauen als Kerngruppe in tiefer Innerlichkeit und Einfachheit lebt. Der Lebensstil ist ganz unserem Land angepasst, aber tief verwurzelt im Evangelium und auch eingebettet im geistlichen Erbe Indiens.

Wir folgen unserem Meister JESUS, und mit der Erfahrung des Göttlichen rufen wir andere zu einer geistlichen Erneuerung und Vertiefung, besonders die Ordensleute und Priester und die Seminaristen, die regelmäßig kommen, ebenso Gruppen aus Pfarreien und Leute vom Ausland.

Wir beginnen vor Sonnenaufgang, halten eine Stunde Meditation, haben Körperübungen. Dann ist unser Morgen-Gottesdienst. Zwischendurch ist Arbeit im Haus und Garten. Die Feier des Wortes GOTTES ist uns sehr wichtig. Nachmittag feiern wir die Eucharistie. Der Tag endet dann mit dem Gesang an GOTT/JESUS, nach dem Abendessen.

Es kommen auch **Nicht-Christen**, vor allem Hindus. So kommt es zu einem Dialog mit ihnen. Der HEILIGE GEIST arbeitet in allen Religionen. Wir nehmen alle Menschen auf, ohne Ansehen der Person und der Religion und Weltanschauung. So geben wir Zeugnis von der Gegenwart JESU, Seiner Auferstehung und neuen Welt. Wir erleben da oft ein wunderbares Wirken GOTTES.

Sogar **Gruppen** von 3 – 30 Leuten kommen aus Italien, Schweiz, Deutschland, Frankreich, Polen usw; für einen Tag zu Gebet und Meditation und zu ernster Diskussion. Sie sind fasziniert von der Religion in Indien und vom Sinn für das Heilige. Weil wir keinen Komfort haben, gehen sie in die Hotels der Städte zum Übernachten. Es ist das Suchen nach dem HEILIGEN, das sie herzieht.



Wir gehören zur Vereinigung der Katholischen Ashrams Indiens; ich bin der Präsident im Land Tamil Nadu. So **bitte ich Euch um Hilfe** zum Bau der **Kapelle in unserm Ashram**. Wir haben schon Spenden von Europäern erhalten und bemühen uns weiterhin darum. Täglich beten wir für die Wohltäter. GOTT lohne es Ihnen überreich. . . .“

## KAMERUN

**Pater Jagowdzik** schreibt aus **Mang** in der Diözese Yokaduma von Bischof Juretzko: „Ich möchte Dir für Eure Hilfe für unsere verlassenen Leute recht danken. Das Geld nahmen wir, um den Kindern und den Erwachsenen zu helfen, die sich auf die Taufe und die Erstkommunion vorbereiten.– Ich habe 5 Jahre im Tropenwald in Salapumbe gearbeitet. Und nun bin ich 5 Monate Pfarrer in Mang. Wir sind 45 km von Yokaduma entfernt, am Weg nach Zentralafrika.



Das Volk ist schlicht, aber dem Herrn ergeben. Aus diesem Volk hat unsere Diözese schon 2 Priester, und einer wurde schon früher geweiht; erarbeitet in der Nachbardiözese Bertua. Aus diesem Volk stammt auch der Erzbischof von Bangui in Zentralafrika. Ich versuche, das neue Volk mehr kennen zu lernen, um die Botschaft Gottes besser zu verkünden .... Betet bitte für uns, und wir beten immer auch für Euch bei unseren Gottesdiensten. Herzliche Grüße . . . “

**Pater Alois Chroszcz** schreibt aus **Yokaduma**: „Die Fastenzeit haben wir gut genützt. Wir hatten Einkehrtage für die Charismatische Bewegung und nachher für die Jugend (ein gutes Hundert!). Ich besuchte mehrere Gemeinden im Tropenwald. Im Bild seht Ihr mich mit einem Urwald-Riesen; er hat mehr als 2 m Durchmesser. Die Firma hat von der Regierung die Erlaubnis, ab 1 m Durchmesser zu fällen und nachher ein Bäumchen zu pflanzen.



Nach der hl. Messe versammelte ich die Leute, damit sie den Film vom Leiden des Herrn gut betrachten. Ich habe die Prüfungen für die Taufbewerber gehalten; sie wurden dann in der Osternacht getauft. Es waren gut 20 in den Dörfern, darunter auch Jugendliche. Später feierten wir die Taufe und die Erstkommunion in der Stadt Yokaduma, in der Volks- und Mittelschule. Dazu kamen noch die Trauungen von ein Dutzend Ehepaaren. Eine andere Arbeit in der Fastenzeit war, vor jeder Kapelle der Dörfer eine schöne große **Metalltafel** (1 x 2 m) aufzustellen mit dem Namen der Kapelle. Man muss aber auch sorgen, dass sie im guten Zustand ist. Sie muss betreut werden und auch eingezäunt sein.

Im Arbeitsplan ist das Projekt, unsere Kirche zu verschönern: einen neuen Fußboden im Altarraum zu machen, den Tabernakel zu verändern und eine Vertäfelung zu gestalten. – Eine andere Aktion in der Fastenzeit war, dass wir begonnen haben, das **Gefängnis** zu sanieren. Denn es gibt viele, die krank sind wegen des Schmutzes, der Pfützen des stehenden Wassers, der Toiletten-Abflüsse. Dafür haben wir eine Schicht Zement hingegeben, das Wasser entfernt, die Toiletten erneuert und für das Osterfest das Innere des Gefängnisses ausgeweißt.



Die Fastenzeit ist eine gute Zeit zum Nachdenken, ob ich nicht zu viele Kilos verloren habe. Wir beten für Euch. Vielen Dank und herzliche Grüße!“

## KONGO

**Pater Provinzial Manimba** war zu Besuch bei uns mit Sorgen: „Wir leben in einem verarmten Land, trotz vieler Bodenschätze. Wir leben voller Ungerechtigkeit. Die kleine Schicht von Regierenden beutet Land und Leute aus. Wir leben voll Unsicherheit, Überfälle immer wieder. An Straßen ist Jahrzehnte lang nichts getan worden, sie sind voller Löcher. Es ist kaum ein Handel, kaum ein Verkehr. Das Land ist zerrissen; Nachbarstaaten wollen sich Gebiete abtrennen. Was können Parlaments-Wahlen ändern?“

Große Sorgen macht uns die Jugend: ohne Arbeit, oft ohne Schule. In der Hauptstadt Kinshasa mit 6 Millionen Einwohnern sollen **30.000 Straßenkinder** sein. Jeden Tag kommen neue dazu. Wovon leben sie? Was soll aus ihnen werden? Banden gegen Banden? . . .

Ich muss für sie arbeiten und ein „**Jugend-Dorf in Maluku**“ aufbauen. Wir brauchen Räume als Unterkünfte für die Straßenkinder. Hier sollen sie ein **Handwerk lernen**: Mechaniker, Tischler, Elektriker, Maurer usw. Wir brauchen Meister und Mitarbeiter, Werkstätten, Material, Räume für Unterricht und Lehrer . . . Jetzt bin ich Provinzial geworden. Ich suche einen Missionar, der das weiterführt und ausbaut. Ich helfe ihm. Betet für uns! Eine Frage ist: **Wovon können wir selbst leben?** Sicher helfen uns die Mess-Stipendien von Euch sehr. Sie sind oft die einzigen Einnahmen; darum opfern wir die heiligen Messen gern für Eure Anliegen auf und beten für Euch. Aber wir wollen und sollen doch allmählich selbständig werden und für den Haushalt selbst aufkommen.



Unser Volk leidet große Nöte: Wo ist ein **Arzt**, der sich um die Kranken kümmert und eine Krankenstation aufbaut? Wo ein **Rechtsanwalt**, der den Leuten zum Recht verhilft? Es gibt Leute, die Jahre im Gefängnis sind ohne Prozess! Wo ist ein **Baumeister**, der den Leuten hilft beim Hausbau und anderen Bauten? In der Hauptstadt gibt es genug, aber nur wenige Idealisten am Lande.

Wir wollen kleine Gemeinschaften mit 4 Oblaten machen, wo einer einen solchen Beruf ausübt und für 4 Mitbrüder das tägliche Brot verdient. Darum senden wir im Herbst ausgewählte **Mitbrüder zum Studium**. Sie müssen 5 Jahre studieren. Das kostet **pro Jahr 4.000,- Euro**. Beten Sie für uns!

Hier zeige ich Dir ein Foto einer Frau, die einen **furchtbaren Kropf** hat. Sie ist verheiratet und hat 6 Kinder. Ihr Mann ist gestorben. Sie muss



unbedingt operiert werden. Am Land ist weit und breit keine solche Möglichkeit. Wir müssen sie in die Hauptstadt Kinshasa bringen; **das kostet 240,-** und die Operation selbst **740,- Euro**. Wir sind Euch sehr dankbar, wenn Ihr dieser Frau helft . . .

Sorgen über Sorgen in unserm Land voller Armut! Helft uns, soweit es Euch möglich ist! Jetzt kommt die Parlamentswahl. Vertreter europäischer Staaten kommen als Wahl-Beobachter. Die internationalen Truppen überwachen das Land gegen die ständigen Kämpfe im Osten unseres Landes. Helft uns beten, dass Friede bei uns einkehrt und ein Aufbau des Staates und des Landes möglich wird, damit die Menschen arbeiten und ihr Brot verdienen können, vor allem unsere Jugendlichen . . . Wir beten oft für Eure Sorgen im reichen Europa. . . .“

**NIGERIEN** **Pater Nwaneni** schreibt uns aus Orlu: „Ich bin jetzt Pfarrer hier in Orlu, und wir brauchen 4 Motorräder für unsere 4 Katechisten. Sie müssen zu Fuß gehen von Gemeinde zu Gemeinde: 10 km, 15 km und 20 km, über Berg und Tal. Sie tragen alles mit, was sie brauchen. Sie brauchen sie auch zu Kursen bei der Weiterbildung. Kann uns die MIVA helfen? Wir bitten Euch. . . Dein Pater Hyazinth.“

Die Mitbrüder in Indien und der Provinzial vom Kongo **schütten ihr Herz vor uns aus**. Sie kennen das gute Herz der Wohltäter, das Sie drängt zu helfen. „Liebt einander, wie Ich euch liebe“, sagt uns JESUS. Und „was ihr den Geringsten meiner Brüder und Schwestern tut, das habt Ihr MIR getan.“ ER wird es Ihnen allen göttlich lohnen, ja „mit einem vollen, überfließenden Maß“ vergelten . . .

**Auf die Fürbitte Marias segnet und grüßt Sie und Ihre Lieben herzlich und dankbar Ihr Pater Josef Mathuni OMI in Wien 13.**

# Beeindruckende Zahlen

*aufgelesen in den Schulen Namibias und Südafrikas vor 20 Jahren*

Von Anfang an waren die Missionare in ihrer Bildungsarbeit bestrebt Schulen zu gründen und zu unterhalten, um den einheimischen Kindern die Möglichkeit zu bieten zu lernen und einer unabhängigen Zukunft entgegenblicken zu können. Man bemüht sich darum, ihnen zu helfen auf eigenen Füßen zu stehen. Ganz wichtig ist den Missionaren aber auch die Förderung einheimischer Priesterberufe. Und davon profitieren wir in Österreich heute schon; denken wir an die schwarzen Priester in unseren Pfarren, die von den Gläubigen gut angenommen werden und frischen Schwung in so manche müde Gemeinde bringen. Anhand des Ausbildungssystems in Dornfeld soll die Arbeit unserer Missionare aufgezeigt werden:



1200 Kinder in Kindergarten und Schule - in 27 Klassen. Dazu die Vorbereitung von Erwachsenen auf Erstkommunion und Firmung in jeweils 14 intensiven Tagen, auch als Gemeinschaftserlebnis wichtig. Daneben die Ausbildung zum Diakon: Dauer 6 Jahre, dabei 2 mal im Jahr ein neuntägiger Intensivkurs und theologische Fernkurse mit 12 Intensivprogrammen im Pastoralzentrum in



den Fächern Dogmatik, Katechetik, Liturgie, Homiletik und Kirchenrecht, um nur einige zu nennen.

Gleichzeitig versucht man, möglichst viele Laien in kirchliche Dienste einzubinden. Und darin ist Pater Pöllitzer ein großer Meister. Er hat ein tolles Gespür dafür, Leute zu ermutigen und für Aufgaben einzusetzen, die ihren Begabungen entsprechen. Zum Beispiel als Vorleser, Sakristan, Kommunionspender, Begräbnisleiter, Jugend- und Kindergruppen- oder Gesangsleiter, und als Lehrer in der Sonntagsschule.

Ein Kurzbesuch in Inshongweni im Tal der tausend Hügel: 9-klassige Mittelschule, in der Maturaklasse 68 Schülerinnen; im Vornoviziat in Cleland wollen von 13 Burschen drei Priester werden, zwei stehen in der Pfarrarbeit, sie absolvieren ein Fernstudium der Universität Johannesburg. Am Nachmittag arbeiten sie im Garten, wie überhaupt die aktive Mitarbeit der Jugendlichen und Kinder generell gegeben ist.

*Hedwig Manschein*

## Wir gratulieren

*unseren „runden“ Geburtstagskindern im Mai*

- zum 91. Geburtstag: Herrn Johann Permenschlager, Vöcklamarkt/OÖ
- zum 89. Geburtstag: Frau Anna Hesse aus Pixendorf/NÖ,
- zum 85. Geburtstag: Frau Maria Würthinger aus Utzenaich/OÖ,
- zum 82. Geburtstag: Frau Christine Fuchs aus Groß Gerungs/NÖ,
- zum 81. Geburtstag: frau Maria Neuherz aus Mogersdorf/Stmk und Frau Anna Rabl aus Limberg/NÖ,
- zum 80. Geburtstag: Frau Margarete Habsburg aus Ysper/NÖ,
- zum 60. Geburtstag: Frau Ingeborg Kroiss-Lackner aus Wels/OÖ und
- zum 55. Geburtstag: Frau Margarete Weghofer aus Wiesen/Bgld.

Wir wünschen ihnen und all jenen, von denen wir kein Datum wissen, von Herzen GOTTES reichen Segen und gute Gesundheit und danken herzlich für all Ihre Treue und Hilfe und Ihren Einsatz für die Mission.



# Nachrichten und Hinweise

1. **Wallfahrt nach Fatima vom 28. April - 7. Mai.** Wir fliegen mit 48 Personen nach Madrid. Unsere Mitbrüder nehmen uns ins Kloster mit und berichten uns über die Geschichte Spaniens und der Oblaten, besonders die Ermordung der 22 Mitbrüder 1936 durch die Kommunisten. Über Avila (hl. Teresa) fahren wir zum hl. Jakobus (Santiago) und dann nach Fatima. Hier erleben wir 3 Tage der Erscheinungen Marias und ihre Botschaft. Wir nehmen alle Anliegen unserer Mitglieder und Wohltäter zur Gottesmutter mit und wollen Ihnen allen zuhause viel Segen und Gnaden erbitten. Nach 3 Tagen geht es weiter über Lissabon nach Sevilla – Cordoba - Toledo und retour nach Madrid. Der Rückflug nach Wien erfolgt am 7. Mai.

2. **Missions-Wallfahrt am 21. Mai nach Maria Taferl.** Es predigt Pater Tomas Koscinski aus Turkmenistan. Zum ersten Mal hören wir einen unserer Missionare aus diesem Land. Die Katholische Kirche ist dort noch nicht erlaubt, wirkt also im Untergrund. Kommen Sie wieder recht zahlreich, laden Sie Leute dazu ein. Mit wem können Sie fahren? Ist noch Platz für andere Personen? Organisieren Sie dies, bitte.

3. **Bettelbriefe von nicht-kirchlichen Organisationen** kommen immer wieder! So meldete man uns, dass auch „Die Schwestern Maria“ mit falschen Aussagen betteln und dies angezeigt worden ist. Lassen Sie sich nicht fangen von Bettelbriefen, auch wenn fromme Absender darauf stehen. Die „Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für Entwicklung und Mission“ (Wien 9, Türkenstraße 3, Tel. 01/317-03-21) gab die Liste der kirchlichen Organisationen heraus und bittet im Auftrage der Bischöfe, doch die eigenen kirchlichen Organisationen und Missionsorden zu unterstützen. Da ist auch Kontrolle.

4. **Neue Orts- und Straßenbezeichnungen** in Dörfern sind der Grund, warum wieder Briefe zu uns zurück kamen. Wir bitten alle, uns neue Adressen von selbst bekannt zu geben. Es kostet uns Zeit und Geld, im Telefonbuch die Namen zu suchen und alle mit gleichen Namen anzurufen, bis man den richtigen hat.

5. **Einen Dauerauftrag** haben manche von Ihnen bei der Bank, um uns monatlich mit einer Spende zu unterstützen. Man sagt uns, wir sollen nicht jedes Mal danken. Deshalb schreiben wir nur viermal im Jahr. Wir sind glücklich über diese regelmäßig Gaben. Wollen auch Sie einen Dauerauftrag einrichten?

---

Botschaft der Gottesmutter Maria  
**KÖNIGIN DES FRIEDENS**

in Medjugorje

vom 25. April 2006

**„Liebe Kinder!**

**Auch heute rufe ich euch auf, mehr Vertrauen in mich und meinen Sohn zu haben.**

**Er hat mit seinem Tod und seiner Auferstehung gesiegt, und Er ruft euch auf, durch mich Anteil an seiner Freude zu haben.**

**Ihr seht Gott nicht, meine lieben Kinder, aber wenn ihr betet, werdet ihr seine Nähe spüren.**

**Ich bin mit euch und halte Fürsprache vor Gott für jeden von euch.**

**Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."**

Gedanken zur Botschaft

Der Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit und der Aufruf der Muttergottes wollen uns ermutigen, in dieser österlichen Zeit wirklich unser ganzes Vertrauen auf Jesus und Maria zu setzen.

Wie oft wird nicht in diesen Tagen der Sieg Christi über die Hölle, die Sünde, das Leid und den Tod verkündet und feierlich besungen!

Wenn Jesus schon alles für uns getan hat, um uns den Zugang zur Fülle des göttlichen Lebens wiederzuschicken, dann muss es wohl an uns liegen, wenn sich die Erlösung oft so wenig auswirkt.

Mit Maria und durch sie gelingt es uns leichter, die Gnaden der Rettung, Heilung und Befreiung auch wirklich zu empfangen und so eine tiefe Freude zu erfahren.

Zwar sehen wir Gott nicht, aber zweifeln wir nicht daran, dass wir durch das Gebet und den Glauben die Nähe Gottes und auch die Fürsprache und das Dasein der Muttergottes „zum Greifen“ nahe erleben können.

*P. G. Hofer*

*(Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden.)*

# O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich und Tschechien

WEINBERG-Beilage NR. 5 / 2006

*Liebe Leserinnen und Leser!*

*Erstkommunionfeiern, Firmungen, Wallfahrten, Maiandachten, .... wenn der Mai schon nicht alles neu macht, so ist in diesem Monat immerhin Gelegenheit genug, mit dem religiösen Leben in den Familien wieder einen Neuanfang zu versuchen.*

*P. Gottfried Hofer OMI*

## Ostern in Pakistan

P. Ecklbauer lernt die Landessprache Urdu, aber Besinnungstage für die Oblatenstudenten in der Vorbereitung auf die Kar- und Ostertage konnte er vorerst natürlich nur auf Englisch halten.

Für einen ganz guten Ausgleich sorgte wohl ein Basketballmatch, dass P. Ecklbauer mit den Oblatenstudenten gegen eine Diözesanseminaristemannschaft erfolgreich bestreiten konnte.

## Sonntagssymposion in Březín

Am 21. Mai, dem Festtag des Gründers der Oblaten, wird die Hauskapelle im Haus in Březín bei Nectiny unter dem Patronat eben des Hl. Eugen von Mazenod geweiht werden. Zugleich wird ein erstes „Sonntagssymposion“ (Zusammenkunft von Missionsfreunden) zu dem Thema: „Weitergabe des Glaubens, aber wie?“, stattfinden.

## 16 Jahre Besuchsdienst

Mit 75 Jahren hat P. Bianchi auf der Pflegeabteilung des Karlshauses auf der Baumgartner Höhe in Wien einen ehrenamtlichen wöchentlichen Besuchsdienst übernommen. Viel habe sich in dieser Zeit, so freut sich der treue Krankenbesucher, auf der Station zum Positiven verändert: Farbe und Bilder kamen in alle Räume, Animationsprogramme und Pflege wurden verbessert. Als Seelsorger sei P. Bianchi immer willkommen gewesen und so wurde kurz nach Ostern im Tagraum die Ostermesse mit seinem bewegten Abschied (aus Altersgründen) verbunden.

## Gebetsnovene um Berufungen

**21. Mai: Hl. Eugen von Mazenod**

**29. Mai: Sel. Joseph Gerard**

**Bitte beten Sie mit uns um Oblatenberufungen!**



**Heilige Jungfrau Maria, Mutter Gottes und meine Mutter! Deinem Unbefleckten Herzen weihe ich mich mit allem, was ich bin und habe. Nimm mich unter deinen mütterlichen Schutz!**

*aus dem Weihegebet von Fatima*

## Wallfahrtszeit in Maria Taferl

Neben vielen anderen Wallfahrten kommt zum Weltgebetstag um geistliche Berufe am 7. Mai der Regens des St. Pöltner Priesterseminars Dr. Anton Leichtfried mit den Seminaristen zur Gestaltung des Gottesdienstes um 10 Uhr.

Pfarrer P. Hofmann wird sich in der zweiten Maihälfte einer Rehabilitation nach seiner Knieoperation unterziehen. P. Ferihumer und P. Hofer werden die Vertretung auch während der Wochentage übernehmen.

Zu Christi Himmelfahrt kommen die Münichholzer mit ihrer Pfarrwallfahrt nach Maria Taferl. Kaplan P. Ferihumer bleibt als Doppelkaplan dabei sozusagen im Pfarrgebiet. Die Gestaltung der Wallfahrtsmesse wird der weiter unten erwähnte Chor aus Namibia übernehmen.

## Priesterweihe des Bruders

Sebastian Szczawinski, der Bruder von P. Thomas, wird am 6. Mai 2006 in Oltarzew bei Warschau von Kardinal Josef Glemp zum Priester geweiht. Seit dem Jahr 2000 gehört der zukünftige Priester schon der Gesellschaft des Katholischen Apostolates (Pallotiner) an. Die Primiz wird dann in der Heimat der beiden Priesterbrüder in Jezewo am 14. Mai gefeiert.

## OMI-NEWS FOR YOUTH

Grüß Euch, liebe Jugendliche!

Damit Ostern so richtig lebendig bleibt, hier wieder einige Möglichkeiten zum „Nachtanken“:

### **JUMO - Jugendmonatswallfahrt**

**in Gmünd Neustadt**, am Sonntag, den **14. Mai** ab **18.15 Uhr** Einstimmung und Rosenkranz, **19.00 Uhr** Hl. Messe, anschließend gestaltete Anbetung bis ca. 20.45 Uhr.

### **JIM - Jugendmesse in Maria Taferl**

am Samstag, den **20. Mai**

ab **16.30 Uhr** Vorbereitung im Pfarrhof, 17.25 Uhr Rosenkranz, **18.00 Uhr Jugendmesse**, anschließend bis 19.30 Uhr Anbetung mit Liedern, Stille, Gebet und Segen, ab 19.30 Uhr gemütliches Beisammensein im Pfarrhof.

### **JUGEND- und MISSIONSFEST**

im Stift Wilhering (OÖ) am 20. u. 21. Mai. Eintreffen bis 14.30 Uhr. Ende 13 Uhr. Motto: „Verückt“ Außergewöhnliche Berufungsgeschichten stehen im Mittelpunkt des Festes. Unter anderen wirkt der Chor Young Voices aus Namibia mit. Info unter: [www.aufbruch.at](http://www.aufbruch.at) und 0732/771993.

### **WJT mit Provinzial aus dem Kongo**

Am Palmsonntag, dem „kleinen Weltjugendtag“ in den Ortskirchen, kamen im Pfarrheim Gmünd-Neustadt 15 Jugendliche aus der Umgebung zusammen. Auch P. Vyhnálek und unser Kandidat Hr. Mirek Gut waren aus Tschechien gekommen. Natürlich wurden Erinnerungen an Hünfeld und Köln 2005 mit einem Film lebendig gemacht. Dann sollte aber auch die aktuelle Botschaft des Papstes an die Jugendlichen zu praktischen Überlegungen führen, wie die jungen Leute mit dem Wort Gottes leben lernen könnten. Nach einer kleinen Stärkung waren abschließend alle zur Jugendmesse eingeladen, bei der P. Provinzial Manimba die Predigt hielt.

### **Young Voices zu Gast**

Der gleichnamige achtköpfige Chor aus der Partnergemeinde Wanaheda in Windhoek in Namibia wird auf Einladung der Namibia-Gruppe der Pfarre Steyr-Resthof in der zweiten Maihälfte in Österreich gastieren. Höhepunkte der zahlreichen Auftritte werden die Gestaltung der Firmung und ein Konzert in Steyr-Resthof und die Teilnahme am Jugend- und Missionsfest in Wilhering sein.

### **Eine halbe Nacht einmal ganz anders...**

...verbrachten sieben Jugendliche aus der Pfarrgemeinde Maria Taferl am Karfreitag mit Kaplan P. Hofer, der zu einer Wache am hl. Grab in der neuen Kerzenkapelle eingeladen hatte. Nach einer Einstimmung mit dem Entzünden von Kerzen und dem Singen von Taizégesängen wurde eine Nachtwanderung im Ortsgebiet unternommen. Die Fackeln wollten leider wegen des starken Windes nicht brennen. Trotz der leichten Regenschauer konnten die „Nachtschwärmer“ aber heil über die Bußstiege wieder zur Basilika zurück kommen. Zurück in der Kerzenkapelle schrieben die Jugendlichen noch einen Brief an Jesus, den sie bis zum nächsten Jahr aufheben sollten. Nach einer kleinen Stärkung im Pfarrhof, war es schon fast Mitternacht geworden, ehe die Jugendlichen dann geschwind nach hause gebracht wurden.

### **Österliche Novene in Klokoty**

Erstmals wurde die Novene zur göttlichen Barmherzigkeit nach der hl. Schwester Faustina in der Wallfahrtskirche in Klokoty vom Karfreitag bis zum Sonntag nach Ostern jeweils um 15 Uhr unter Beteiligung einer kleinen Gruppe öffentlich gebetet.

An den ersten Samstagen werden künftig wieder auswärtige Priester zu Vortrag und Beichtgelegenheit eingeladen. Den Abschluss des jeweiligen Nachmittags bildet eine feierliche Vesper, die nach einer lokalen Tradition gesungen wird.

Anfang Mai werden die Patres Vyhnálek und Kokot ein Berufswochenende für junge Männer in Klokoty halten.

**[www.farnostpm.cz](http://www.farnostpm.cz)**

Wenn sie einen Blick in unsere Kirche in Kroměříž werfen wollen, dann können sie es ab sofort unter obiger Adresse mittels Internet tun.

### **Kontakt**

P. Gottfried Hofer OMI

1130 Wien, Auhofstr. 169

[auhof-st.paul@oblaten.at](mailto:auhof-st.paul@oblaten.at)

01 / 877 31 77 / 17

[www.oblaten.at](http://www.oblaten.at)

***Dass die Muttergottes Ihnen  
in diesen Maitagen besonders nahe sei,  
wünschen Ihnen Ihre Oblaten  
in Österreich und Tschechien!***